

Rettung aus der Dose

Gebündelte Notfalldaten – Stadt Netphen startet Pilotprojekt

■ Von Stefanie Reinelt
s.reinelt@siegerlandkurier.de

Netphen.

Der Impfpass liegt in der Schublade, der Medikamentenplan im Badezimmer und die Patientenverfügung in der Schreibtischablage – im Notfall wissen die Rettungskräfte aber nicht, wo sich diese Notfalldaten in der Wohnung befinden. Um dies zu ändern, hat die Senioren-Service-Stelle jetzt ein neues Angebot auf den Weg gebracht: die Notfalldose.

„Diese Idee ist so einfach wie genial“, sagt Eva Vitt von der Senioren-Service-Stelle der Stadt Netphen, die in der Adventszeit von dem Hersteller der Notfalldosen, Nico Volbert von Volbert Hausnotruf aus Bremen, drei Exemplare geschickt bekommen hatte. Netphen ist jetzt die erste Kommune im Kreis Siegen-Wittgenstein, die die Notfalldose an ihre Bürger verteilt.

In der Notfalldose befindet sich ein Infoblatt, auf dem die wichtigsten Informationen zu möglichen Vorerkrankungen, zu Medikamenten, Unverträglichkeiten und Allergien, Kontakte zum Hausarzt und zum ambulanten Pflegedienst, Hinweise auf Patientenverfügung, Organspendeausweis und vor allem, wer im Notfall kontaktiert werden soll, eingetragen sind.

Die Notfalldose wird im Kühlschrank aufbewahrt. Das hat folgenden Vorteil: „Hier ist sie leicht zu finden, denn in jedem Haushalt befindet sich ein Kühlschrank“, so Eva Vitt.



Der stellvertretende Wachleiter Johannes Merle, Eva Vitt von der Senioren-Service-Stelle und Bürgermeister Paul Wagener präsentierten die Notfalldose, die im Kühlschrank aufbewahrt werden soll.

Foto: Stefanie Reinelt

Der Kühlschrank wird mit einem Aufkleber versehen, der ebenfalls in der Notfalldose enthalten ist. Ein weiterer Aufkleber kann auf die Innenseite der Wohnungstür platziert werden. „So weiß der Retter sofort, wo er die lebensrettenden Informationen finden kann.“

Die Rettungswache in Netphen wurde bereits von dem neuen Projekt informiert, damit die Sanitäter und Notärzte gezielt nach der Notfalldose Ausschau halten können. Johannes Merle, stellvertretender Wachleiter der Rettungswache Netphen: „Wir haben häufig, die Situation, dass der Patient nicht mehr in der Lage ist, wichtige Angaben zu machen, zum Beispiel, wenn er bewusstlos ist. Auch Angehörige sind oft von der

Situation überfordert und können im Ernstfall keine brauchbaren Informationen liefern.“

Die Stadt Netphen hat zunächst 500 Notfalldosen angeschafft, die kostenlos bei der Senioren-Service-Stelle abgeholt werden können. Und auch Bürgermeister Paul Wagener unterstützt das Projekt, indem er die Notfalldosen bei seinen Besuchen anlässlich runden Geburtstagen und Ehejubiläen verteilt. Die ersten Rückmeldungen seien sehr positiv gewesen. „Die Senioren nehmen das Angebot dankbar an“, so Wagener.

Die Idee für die Rettung aus der Dose („Message in a Bottle“) kommt ursprünglich übrigens aus Irland und Großbritannien und läuft dort äußerst erfolgreich.